

Zeitschrift: Berner Schulfreund
Herausgeber: B. Bach
Band: 4 (1864)
Heft: 7

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abonnementspreis:
Jährlich Fr. 3.—
Halbjährlich „ 1. 50

Nro 7.

Einrückungsgebühr
Die Zeile 10 Rp.
Sendungen franko.

Berner-Schulfreund.

1. April.

Vierter Jahrgang.

1864.

Dieses Blatt erscheint monatlich zweimal. Bestellungen nehmen alle Postämter an. In Bern die Expedition. Alle Einsendungen sind an die Redaktion in Steffisburg zu adressiren.

Dichter des zweiten bernischen Lesebuchs.

(Fortsetzung).

3. Friedr. Wilh. GÜLL.

Dieser Dichter, der sich ziemlich enge an W. Hey anschließt, wurde den 1. April 1812 zu Ansbach geboren. Er besuchte von 1829 — 31 das Seminar zu Altdorf, kam dann als Lehrer nach Ansbach und bekleidet seit 1842 eine Stelle an der protestantischen Pfarrschule in München.

Güll hat ebenso, wie Hey, sich um die Kinder- und Schulwelt verdient gemacht durch viele ansprechende und kindliche Gedichte, die er in seiner „Kinderheimath“, in „Neue Bilder“ und in „Scherz und Ernst für Alt und Jung“ (der Kinderheimath zweite Gabe. 1859) herausgab. Über die letztnannte Schrift sagt der pädagogische Jahresbericht von Lüben: „Von allen Büchern mit Originaldichtungen für Kinder ist seit langer Zeit kein so vortreffliches erschienen, wie das vorliegende.“ —

Auch auf diesen Dichter war Rückerts Vorgang in der Kinderpoesie von großem Einfluß, wie sich das auf den ersten Blick ergiebt. Man lese z. B. nur „Wie das Immlein auf dem Baumlein lebte und schwebet und lustig ist im Sommer und Winter“, „Vom Schmuzelfäschchen und Bullenbeiß“, „Vom Mäuslein“ &c., wo sich überall nicht nur die nämliche Einfachheit und Naivität fund giebt, wie bei Rückert, sondern wo auch die Sprache dieses Dichters oft mit vielem Geschick nachgeahmt